

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

f.hinterholzer@gmail.com www.dekanat-prutz.at

Angst vor dem Fremden

Predigt zum 20 Sonntag JK A 2020

Wie groß war unsere Freude, als Mitte Juni die **Grenzen** wieder geöffnet wurden. Endlich dürfen wir wieder reisen und in den Urlaub fahren. Die **Beschränkung der Reisefreiheit** ist ein massiver Einschnitt in die Menschenrechte. Während der Quarantäne haben wir das **schmerzlich zu spüren bekommen**.

Warum ist es uns so **wichtig**, das eigene Land verlassen und in die Fremde reisen zu dürfen? Vielleicht ist es der Reiz des Fremden, Abenteuerlust, Reiselust oder auch nur das Gefühl, nicht eingesperrt zu sein.

Jesus überschreitet heute auch die Grenze seines Landes. Im Grenzgebiet zwischen Tyrus und Sidon will er – könnte man salopp sagen – etwas **Urlaub** machen.

Er ist es ja schon **gewöhnt, auch im Urlaub belästigt zu werden**. Letztens zog er sich mit seinen Jüngern in eine einsame Gegend zurück, doch die Leute bekamen davon Wind und eilten ihm nach. Jesus **erbarmte sich ihrer** und lehrte sie lange. Doch **heute verweigert er seine Hilfe**. Diese fremde Frau, die hinter ihm her schreit, geht ihn nichts an. Warum soll er für sie **wertvolle Urlaubszeit verschwenden?**

Sehr oft können wir **selbst entscheiden, von wem wir uns stören lassen** wollen und wen wir wohlweislich wegklicken, wenn er anruft. Und im Urlaub, nach Feierabend oder auch am Wochenende kann ich das **Handy überhaupt abschalten, wenn ich ungestört sein möchte**.

Das berechtigte Bedürfnis, auch einmal ungestört sein zu dürfen, sollte aber **nicht soweit gehen, dass wir zu Egoisten werden**, die nur noch auf sich schauen. Es sollte auch nicht soweit gehen, dass wir **wie bei der Inzucht** nur auf eigenes Fleisch und Blut schauen, und dem Fremden jede **Hilfe verweigern**.

Gegenseitige **Hilfe muss grenzenlos bleiben**. Das lehrt uns diese Geschichte. Das lehren uns auch andere Texte in der Heiligen Schrift. Das **Paradebeispiel** ist der **Barmherzige Samariter, ein Fremder**, ein Ungläubiger. **Er als Ausländer hilft** dem unter die Räuber Gefallenen, während viele Einheimische an ihm einfach vorbei gehen.

Grenzen sind wichtig. Das hat uns die erste Welle der Pandemie gezeigt. Durch das Schließen der Grenzen konnte die **Ausbreitung des Virus eingedämmt** werden.

Gegenseitige Hilfe und Wertschätzung müssen aber grenzenlos bleiben.